

Inhalt ist nur von örtlicher Bedeutung und kein Eintrag geht über 1500 zurück. In Solothurn hatte ich die Ehre, Herrn Dompropst Fiala kennen zu lernen, der seit Jahren die Handschriften der Schweiz durchforscht und mir mit ausserordentlichem Entgegenkommen verheissen hat, seine umfangreiche Sammlung nach nekrologischen Notizen zu durchsuchen. Ich bin ihm dafür zu grossem Danke verpflichtet, denn bekanntlich stehen nicht selten vereinzelte nekrologische Einträge in liturgischen Handschriften, wo ein Nichteingeweihter solche nicht suchen kann.

Vom Kanton Basel gehörte nur der rechts des Rheines liegende kleine Theil mit Kleinbasel zur Constanzer Diöcese. In Kleinbasel bestand eine Karthause, deren noch vorhandenes Todtenbuch aber nicht über das 15. Jhrdt. zurückreicht, also für uns nicht in Betracht kömmt, und das Frauenkloster Klingenthal. Dessen Todtenbuch, das mir Staatsarchivar Dr. Wackernagel zur Benutzung nach Donaueschingen übersandte, ist 1460 angelegt, seine Fortsetzungen reichen bis zur Reformation herab. Dasselbe ist ohne eigentliche kalendarische Ordnung und nennt regelmässig auch die Taufnamen nicht, sondern begnügt sich mit dem Geschlechtsnamen oder noch unbestimmtern Angaben. Bl. 4^b z. B. heisst es: 'An s. Nycolaus tag ist eines mans iortzit, der gab vns ein vierteil roggengelt'. Obwohl dieses Todtenbuch ausser Basler Bürgern auch umliegende Geschlechter nennt, wie die von Eptingen, Mörsberg, Buchegg, Falkenstein u. s. w., so passt es doch nicht in meine Sammlung, denn abgesehen von seiner eigenartigen Anlage und Darstellung, spricht gegen seine Aufnahme auch der Umstand, dass es ausser den Stiftern des Klosters, die es wieder nur allgemein 'min herr von Klingen, mine frow von Klingen, mine frow margräfin von dem Nydren Baden' (Tochter des Stifters) nennt (Bl. 65^b, 72^b) keine dem 13. Jhrdt. mit Bestimmtheit zuzuweisende Einträge enthält. Erwähnenswerth ist es, dass dieses Todtenbuch Bl. 77^b den Herzog Lupald von Oesterreich ('der gab vns 10 Œ') nennt und Bl. 101^b bemerkt: 'An dem Meygen tag ist mins herren Römischen künigs Albrechtz (iortzit), der gab vns 5 Œ'. Bl. 133^b und 232^b erwähnt dasselbe 'mines herren magrafen vnd siner fröwen iortzit', und 'miner fröwen von Rötelen iortzit', also Angehöriger der badi-schen Nebenlinie von Rötteln.

Im constanzischen Antheile des Kantons Argau ist das Todtenbuch des Stiftes Zurzach in einer Redaction von 1472 (s. Huber, Die Urkunden des Stiftes Zurzach, S. 444) erhalten. Dasselbe ist, wie ich vor kurzem von Herrn Professor Dr. Roder in Villingen erfahren habe, bei der erst vor einigen Jahren erfolgten Aufhebung des Stiftes in den Besitz der kath. Pfarrei Zurzach übergegangen. Ich hoffe, dasselbe in